

Halle'sches Tageblatt.

Bierumschlagiger Jahrgang.

Amtesliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 46.

Sonntag, den 23. Februar

1873.

Zur Tagesgeschichte.

Die neue spanische Regierung kündigt Reformen auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens an. Wenn man bedenkt, welche wesentliche Umwälzungen bereits durch die Revolution von 1868 hervorgerufen wurden und wie Spanien seitdem ununterbrochen von Reformen zu Reformen geschritten, so darf man allerdings wohl gespannt sein was, nachdem auch die Staatsform nun mehr gründlich reformiert ist, in dieser Richtung eigentlich noch zu geschehen soll. Was die Anerkennung dieser Staatsform durch die Mächte betrifft, so möchte die vom Fürst Leopold vertretene Ansicht wohl ziemlich die allgem. maßgebende sein.

Da König Amadeus für sich und seine Nachfolger dem Volk auf die Krone verzichtet hat und dieselbe dem Könige zurückgegeben, aus deren Händen er sie empfangen, so kann in diesem Augenblicke auch wohl keine andere Gewalt als legitim erachtet werden, als die von den Cortes unter der Zustimmung des Landesparlamentes. Für das Ausland kann es dabei nicht in's Gewicht fallen, daß ein Theil der Spanier die republikanische Staatsform als definitive, ein anderer als provisorische betrachtet.

Die Cortes scheinen dem Imparcial zufolge sich bereits nach neuen Typenformen umzusehen. Von der Staatsform haben sich nunmehr nicht nur endlich nicht die Rede sein, nachdem wohl durch Beschluß Don Amadeus' zur Geltung erwiesen ist, daß eine fremde Dynastie in Spanien nicht Wurzeln zu fassen vermag.

Der in den catalanischen Gebirgen liegende Schnee scheint den Operationen nicht solche Schwierigkeiten zu bereiten, wie bisher behauptet worden war. Wenigstens berichtet die amtliche Madrider Zeitung von neuen Erfolgen der Regierungstruppen über die Karthagen. Kumbgebungen verschiedener Art haben inzwischen in Spanien, wenn auch ohne irgendwelche Resultate, stattgefunden. Ein Kanziertorpedo in Alcazar verlor die Rente seiner Schwadron zu Gunsten des Don Carlos zu begünstigen, jedoch vergeblich. In Salamanca haben die „intransigentes“ (Unversöhnlichen) — Spanien hat deren auch — sich in Bezug der Telegraphen, der Kasernen, der Post u. s. w. gekehrt und verweigerten die Anerkennung der Regierung zu Madrid, welche sie „Vertrags an der Republik“ (sic) bezeichnen. Sie gerieten in einen kleinen Konflikt mit Soldaten der Garzifon, welche dem von den „Unversöhnlichen“ ernannten „Generalcommandanten der Provinz“ den Gehorsam verweigerten. In Portugal scheint man die Dinge ernstlich zu nehmen. Die Times will von einer Note der portugiesischen Regierung an ihre Vertreter im Auslande wissen, worin dieselben angewiesen seien, die Aufmerksamkeiten der auswärtigen Kabinets darauf zu lenken, welchen Gefahren Portugal durch die Errichtung der föderativen Republik in Spanien ausgesetzt sei. Die Vertreter sollen die beruhigendsten Zusicherungen von den fremden Regierungen empfangen haben. Auch in

den Cortes wurde von dem Marquis von Ariza darauf hingewiesen, daß es angebracht sei, in Spanien notwendig erweise, Maßregeln in Ermüdung zu ziehen, um die Unabgängigkeit Portugals und seiner Institutionen vor jeder Verdrängung zu bewahren. Bekanntlich hat die Regierung bereits einen dringlichen Gesetzentwurf behufs der Bekämpfung der ihr zu Gebote stehenden Kräfte eingeleitet.

Dem Nord zufolge ist der am 5. d. M. zwischen Frankreich und Belgien abgeschlossene Schiffsvertrag zur Verteilung an die belgischen Kammern gelangt. Der Vertrag ändert im Ganzen Nichts an den bestehenden Verhältnissen. Belgien wird die französischen Schiffe als nationale behandeln und seine Schiffe werden gleiche Rechte in den französischen Häfen genießen.

Uebrigens ist, wie der Nord hervorhebt, der Seehandel zwischen Frankreich und Belgien wenig bedeutend. Im Jahre 1869 sind 20 belgische Schiffe von Frankreich nach Belgien gekommen, und 17 von Belgien nach Frankreich exportiert worden. Der Import zur See aus Frankreich belief sich in demselben Jahr auf 20,501,920 Fr., der Export zur See nach Frankreich auf 11,789,727 Fr.

Am 10. d. M. kam nach Europa die Nachricht, daß in der portugiesischen Kolonie von Angola (West-Afrika), zu Coanda ein Attentat gegen den Gouverneur Josef Horta verübt wurde, wobei dieser und sein Adjutant tödlich verwundet sind. Es scheint indessen durchaus nicht ein politisches Verbrechen vorzuliegen und keineswegs zwischen den fortwährenden Empörungen in jenen Gegenden und diesem Mord ein Zusammenhang zu bestehen.

Vielmehr ist der letztere vermuthlich ein Werk der Privatrage. Der Gouverneur fand seinen Tod, wie es den Anschein gewinnt, bei einer der nächstlichen ExcurSIONen, die vermöge eines zu Abenteuerlichen hingewandten Temperaments der Emorbete wiederholtlich unternommen. Zu seinem Nachfolger ist Josef de Andrade ernannt, Marinekapitain; ihn begleiten zwei Korvetten, „Sagras“ und „Stephania“, hinterher, an deren Bord sich ein Korps einschiffte, welches die Truppen in den Kolonien zu verstärken haben wird.

Deutsches Reich.

Landtag. Berlin, den 21. Februar

In der heutigen Sitzung des Herrenhauses beriet man über die durch Allerhöchste Verfassung ergangene Einladung zur Wahl zweier Mitglieder für die einzusetzende Spezial-Untersuchungskommission.

Der Referent hobrecht und der Korreferent von Tettau beantragten beim Haupte der Einladung Folge zu leisten und zwei Mitglieder zu wählen.

Graf Lippe hatte Bedenken gegen die Kommission einzulassen, da die Stellung der beiden zu wählenden Mitglieder nicht klar bestimmt sei, auch sei es unrichtig, daß

durch Neben im Abgeordnetenhaus Personen ohne Verhör bloßgestellt seien.

Der Justizminister Dr. Konradt erklärte, daß es wohl nicht gut angehe, für diesen speziellen Fall der zu wählenden Kommission auf legislativem Wege Machtvollkommenheit beizulegen; die Gerichte werden jedenfalls der Kommission, da sie von Sr. Majestät eingeladen, entgegenkommen.

Der Bankpräsident v. Dechen nahm den Handelsstand in Schutz und sah in der Ausgabe der Aktien unter Paris durchaus nichts, was gegen das Reichsgesetz sei, durch die Ausgabe der Aktien unter Paris werden noch nicht solche Geschäfte gemacht, wie mit Ausgabe von Aktien über Paris. Ebenfalls sei das ein Punkt, der einer Erwägung und Beachtung durch die Gesetzgebung bedürfte; er wählte demnach die Unterjudungskommission, damit der Handelsstand nicht so lange unter einem ungerechtfertigten Verdachte leide.

Die Herren Wildens und Weber sprachen sich gleichfalls für die Wahl zweier Mitglieder aus. Genäßt wurden die Herren v. Tettau mit 82, Baumstark mit 78 Stimmen. Beide Herren erklärten die Wahl anzunehmen.

Das Haus der Abgeordneten genehmigte heute die Erats des Herren- und des Abgeordnetenhauses nach den Anträgen der Budgetkommission, welche in Bezug auf Remunerationen für Stenographen und für Uebersetzer u. s. eine Erhöhung der beantragten Summen vorschlug. Es kam auch die Frage der Diäten für die Abgeordneten zur Sprache, wobei der Herr Finanzminister bestätigte, daß ein darauf bezüglicher Entwurf bereits ausgearbeitet sei und in den nächsten Tagen dem Hause zugehen werde.

Der Etat der Lotterieverwaltung wurde ohne irgend welche Debatte unverändert genehmigt.

— Auf den Vorschlag des Staats-Ministeriums habe ich beschloffen:

- 1) den Geheimen Justiz- und vortragenden Rath im Justiz-Ministerium Herr
 - 2) den Kammergerichts-Rath Körtz,
 - 3) den Unter-Staatssekretär im Ministerium der geistlichen u. Angelegenheiten Dr. Achenbach,
 - 4) den Geheimen Finanz-Rath Schöner
- zu Mitgliedern der durch Meine Verfassung vom 14. d. Mts. eingesetzten Spezial-Untersuchungs-Kommission zu berufen.
- Ich beauftrage den Minister-Präsidenten, die Genannten von ihrer Berufung in Kenntniß zu setzen und ermächtigte ihn, der Kommission einen Protokollführer nach seiner Wahl zuzuwenden.

Berlin, den 19. Februar 1873. Wilhelm.

Graf v. Koon. Fürst v. Bismarck. Graf v. Ippenlind. Graf v. Culeburg. Konradt. Camphausen. Fall. v. Kamel. Graf v. Königsmarck.

An das Staats-Ministerium.

Feuilleton.

Das Kränlein Widertod.

Eine Geschichte aus den Alpen von August Silberstein.

1) (Fortsetzung.)
Wenn im Frühjahr auf die Alm gezogen ist, so dauert es nicht lange mehr, und bei Nacht und Nebel oder im Mondenschein, stets aber zur Dämmerzeit, steigt die Wildt dahier.

Steigt? — Nein, kriecht, schleicht, geht, mit dem halbschleichen, halbgesteckten Biech, der granbraunen Wade, einem weißschattenden, zerstückerten und krämpferbognen Füllhute, oder allem Kopfschilde mit fliegenden Zipfeln, den grauen, dicken Haaren von denen jedes einzeln so stark aussteht, als wäre es aus Draht.

Juden hat sie einen wilden, astigen Stock in den Händen, den sie von irgendwo abrichtet, ein trummies Haselstangenbüschel, oder einen dünnen Tannzweig, dem sie das Gezeige nicht ganz losbringt oder wegbirgt, mag wegen Zeit- und Müheverlust.

So kommt die Wildt daher, über das rauhe Gestein, über die steinbesetzte Fläche, auf welcher das Haidkraut, das Besenhar oder Senebel, die braune und die grüne Erle steht.

So arm der Mensch ist, es giebt immer noch ärmere, und die Armen kommen zu den Armen.

Die armen Dörner in der Alpenhütte halten noch Hof, sind noch Gutthäterinnen, und von ihrer fargen Kost leben noch arme Weber und hilflose Männer.

Eine Brotkrume giebt es für sie, und wenn das nicht, ein Restchen Milch im Melkeschür, einen „Schoten“-Rest im Käsefäß, eine Molkenuppe beim Abfischen, einen Rahmrand beim Ausleeren der Holzschüssel.

Der Bauer weiß oft nichts davon, und die Alten, die Gebrechlichen, die Bettler, müssen sich hüten, wenn er dazu kommt.

Aber oft weiß er auch davon, duldet es still, denn er zahlt so nichts für ihren Dienst, sie mögen sehen, wie sie sich kleiden, gleich den Raben.

Für ihr biischen Schüsselchen oder waschen und hüten sie, treiben sie ein und fuchen die Thiere auf, tragen sie Wasser und sammeln sie Futter, hegen sie, wahren das Feuer, brechen und sammeln dierres Feuergeflüsterholz und müssen mindestens das hiesige Vieh, worauf sie liegen, selbst sammeln. Dann werfen sie die zerbrockelten Steine aus dem Grasgarten, weisen Rath und Sympathiemittel für das kranke Vieh, gehen den jungen Mädchen Weis und Lehren, den Duden Klumpf und Schmutz, und festigen manchen losen Stein oder manchen Nagel und Balken im Gefüge.

Mögen sie sehen wo sie fliegen; in einem Gräschen, Ecken, im Stall oder unter dem Dachgebälk; ein Mensch ist es doch, jedes von ihnen, wenn auch die ärmste Kuh und der niedrigste Aecht weit über ihnen steht.

Die Wildt hat Niemanden unter in der weiten Welt. So wie sie hier oben verloren und gebildet ist, ebenso unten im Späthelb und Winter.

Auch dort ist sie nur „eingelagert“, wo ein gutthätiger Bauer ein Plätzchen für sie hat und ihre Lagerstatt willig duldet.

Woh, wo ist diese oft! — Wenn bei den Kühen, wie warm liegt sich's da, und wie läßt sich „theilnehmen“ an Haus und Hof! Man weiß wie es diesen und jenen Thier geht, welche Kuh die gute und beste ist, welches Kübchen viel verpricht, und wann eine Vernehmung des Jungviehs eintreffen wird.

Und man glaubt nicht, wie wichtig das für Haus und Hof! Man springt auch oft mitten in der Nacht einem brüllenden Mutterthier schreiend bei, reißt der Schmerzhaft

ten Trank oder Salz, und reißt, streicht und beruhigt sie. Das regt auf und befriedigt, wenn man ein Gutes ausgerichtet hat.

Die Hauskette kommen auch oft genug nachsehen, fragen, forschen, messen, schmeicheln, schimpfen und bestärken. Und dabei sieht man die Hauskette, kann des Bauers Nachstangehörigen und diesen selbst etwas Erzählen, über allerlei Befragen, über sein Gebund und das seiner Lieben, und ob Dies und Jenes wohl ist, was Diez und Jene sagen.

Die Alten erhalten sich noch gut mit der Wildt. Sie kommen ihr nicht ohne einen gewissen Respekt und ohne Mißtrauen entgegen.

Aber die Jungen weit weniger. Ihnen ist sie nur ein armes, altes, „widerliches Vieh“, und das ist alles.

Die Alten wissen, daß es der Wildt, Maria Scheibenhöfer, einmal gut gegangen, daß sie recht gut behaftet war, einen Mann hatte . . . und der Mann ist nicht mehr, ist lange todt.

Wie das zugegangen?

Eine eigentümliche Geschichte ist's gewiß damit. Der Eine sagt, er wäre ein Fortgeschickter gewesen, die Andern meinen, ein Wilddeich; die Einen sagen, er wäre verunglückt, die Andern, er hätte sich selbst erschossen oder wäre erschossen worden!

Das geht weit durcheinander.

So viel ist sicher, so häufig, verwahtlos und wild ungrimmig in ihren Blicken zumellen hätte die Alte nicht sein können, wenn sie Gatten und irgend einen Angehörigen gehabt hätte; so still verschlossen auch nicht ganze Tage lang, obwohl sie kurz zuvor recht milde, gutberzig und gesprächig Allen erschienen war, welche ihr nahe kommen wollten.

Nun war sie oben auf der Weitenhofer-Alm. Eine kleine Welt da. Viel Leute gab's da nicht. Aber eine und die andere nette Dien. (Fortf. folgt.)

Exhibition

Museums-Buchdrucker.

Interessanter Preis

für die Exh. 1. Cap. 3 Pf.

Annahme der für die nachfolgende

Nummer bestimmten Anträge bis

9 Uhr Vormittags, frühere werden

keine mehr erbeten.

Anträge betreffen die Annoncen-

bureau Gassenstein & Vogler in

Halle, Berlin, Leipzig, St. Pölten

in Halle, Berlin, Leipzig, Mühlberg,

Stuttg. & Co. in Frankfurt a. M.,

G. Schüller in Hannover u. c. und

Feiler & Co. in Berlin.

Gefl. zu notiren!

Halle a. S., den 31. Januar 1873.

P. P.

Ich beehre mich hierdurch mein Institut zur Uebertragung von Ankündigungen in alle in- und ausländischen Zeitungen, Localblätter, Amtsblätter, Fachzeitschriften u. s. w. unter vortheilhaften Bedingungen den hohen Behörden und Aemtern, sowie dem verehrlichen Publicum zur Verfügung zu stellen und zwar insbesondere:

- a. den hohen und löblichen Behörden und Aemtern zur Publication von Gesetzen, Erlässen, Verordnungen, Concurs-Ausschreibungen, Besetzungen etc.,
- b. den H. H. Advocaten und Notaren zur Verlautbarung von Bureau-Eröffnungen, Convocationen von Creditoren, Erben und Zeugen, von Feilbietungen etc.,
- c. den verehrlichen Unterrichtsanstalten und Instituten zur Veröffentlichung der Schulprogramme, Aufnahmebedingungen, Cours-Eröffnungen etc.,
- d. den löblichen Bade-Directionen, Besitzern und Pächtern von Hôtels, Pensionen zur Empfehlung der betreffenden Etablissements,
- e. den löblichen Banken, Vereinen, Actiengesellschaften und Associationen jeder Kategorie zur Bekanntmachung der Statuten, Generalversammlungen, Zusammenkünfte, Jahresrechnungen, Tarife, Dividenden und Anleihen etc.,
- f. der Handelswelt und den Industriellen zur Verbreitung der Firma, Etablissements-Erriechung, der Erzeugnisse, Patente, Novitäten, Geschäftsveränderungen, Preistarife u. dgl.,
- g. den Guts- und Domainen-Verwaltungen für Auctions-Kundgaben und Offerten aller Art,
- h. für Ausschreibungen zur Besetzung von Stellen oder Erlangung von Bedienstungen, namentlich von Buchhaltern, Verwaltern, Commis, Gehilfen, Lehrern, Gouvernanten, Geschäftsreisenden etc.,
- i. bei Familien-Ereignissen zur Bekanntgabe von Geburten, Verlobungen, Verbindungen, Todesfällen, Danksagungen u. s. w.,
- k. für öffentliche Mittheilungen jeden anständigen Inhaltes, z. B. über Ertheilung oder Zurückziehung von Vollmachten, Eigenthums-übertragungen, Kaufs- und Pacht-Angebote, Nachforschungen über Abwesende, Versohlene, Ausgewanderte, Heirathsgesuche etc. etc.

Als die hauptsächlichsten Vortheile, welche ich zu bieten im Stande bin, hebe ich hervor:

- 1. Mein Grundprincip ist, die mir zugehenden Ordres auf das Prompteste und Beelste zu effectuiren, d. h. nur die Originalpreise zu berechnen, welche von den betreffenden Zeitungs-Expeditionen selbst notirt werden.
- 2. Porto oder Spesen werden hierbei unter keinen Umständen berechnet. Bei grösseren und wiederholten Aufträgen entsprechendem Rabatt.
- 3. Belege werden für jedes Inserat von mir geliefert.
- 4. Uebersetzungen in alle lebenden Sprachen gratis.
- 5. Die Einsendung einer einmaligen Abschrift des Inserates genügt auch bei Aufgabe für mehrere Zeitungen.
- 6. Reclamen in Begleitung von grösseren Inserat-Aufträgen werden von mir in möglichst alle Journale gratis bewerkstelligt.
- 7. Bei Annoncen einer beliebigen Chiffre werden die mir zugehenden Offerten an die resp. Auftraggeber pünktlichst übermittelt und hierfür keine Kosten berechnet.
- 8. Strengste Geschäfts-Discretion bewahre ich in allen Fällen.
- 9. Kosten-Anschläge werden bei umfangreichen Insertionen bereitwilligst auf Wunsch vorerst aufgestellt.
- 10. Anfertigung von Zeitungs-Cliehés zu billigsten Preisen und kürzester Frist. Druck-Aufträge werden schnell und exact besorgt.
- 11. Der von mir herausgegebene vollständige und correcteste Insertions-Tarif (Zeitungs-Catalog), enthaltend das Verzeichniss sämtlicher Zeitungen mit deren Auflagen und Original-Insertions-Preisen, wird auf Verlangen umgehend gratis und franco versandt.

Indem ich somit mein Institut einem geneigten Zuspruche bestens empfehle, zeichne Hochachtungsvoll

Zeitungs-Annoncen-Expedition

Rudolf Mosse,

officieller Agent sämmtlicher Zeitungen.

Halle a. S., gr. Berlin Nr. 11.

Ferner domicilirt in allen grösseren Städten Oesterreichs, der Schweiz etc.

102 R. Storz, 102

Leipzigstr. 102
empfeilt in frischer und feinsten Qualität
Strohbürger Gänelbeerpatete,
grüne Pommeranz,
Mager Blumentohl,
hochrothe Apfelsinen,
Gothar Gerbelatwurft,
Schinken,
" Sardellenleberwurft,
" Brühwürstchen,
Jenaer Zungenwürst,
" Caviar, großkörnig,
" Rheiulachs,
Eisenerberger Neunaugen,
russ. Sardinen,
Christiana Anchovis.
Wie Sorten Conserve wie:
Schooten, Spargel, Bohnen, Ananas,
Bienen, Nüsse, Neineerlanden u. c.

102. 102.

!! Für Confirmanden !!

Seine schwarze Alpaca-Wästel, weissen
Woll, Shawls u. Lächer zu enorm billi-
gen Preisen bei **D. Kurzweg.**

Pflauntuchen

Sonntag den 23. sowie am Fastnachsttage
von früh 7 Uhr an frisch
in der **Denme'schen Bäckerei.**

Sonntag früh frischen Specktschen u. fr.
Pflauntuchen in der Bäckerei von
F. Ziegling, Barfüßlerstr. 11.

Sonntag fr. Speck, Zwiebels u. Nuss-
tuchen in der Bäckerei von
Wilhelm Heinicke, Straßeweg 8.

Jäckel'sches Lagerbier

auf Flaschen, jetzt sehr schön, pro Duzent
1/2, verkauft gr. Steinstraße 70.

Für Bäcker

empfehle:
Schieber in allen Größen,
Schieberstangen,
Semmelträger,
Getreidehäufeln,
Handschaufeln
in schöner Waare zu billigen Preisen
Wilh. Berger, Leipzigstr.

Kisten und Koffer

empfehle
Wilhelm Berger, Leipzigstr.

Gutes Hausbrot von selbst gemah-
lenen Roggen empfiehlt die Bäckerei von
Theodor Böhm, alter Markt 20.

Kupferschablonen

zum Vorgeichnen der Wästel, einzeln und in
complekten Kästchen empfiehlt

Ferdinand Dehne,

Leipzigstr. 103, im goldn. Löwen.

Strohüte

zum Waschen, Färben und Modernisiren
übernimmt **Marie Birr.**

Brennholz, trocknes, tieferes in

ger Lager und empfiehlt
Carl Schumann, gr. Steinstraße 31.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich
Holz, Torf und Steinöhlen zu billigen
Preisen **Wreitstr. 17, Voigt.**

Guter, fester Lohr à 100 St. 10 Sgr, Stein-
tögle (ganz rein) à Schfl. 9 Sgr **Wreitstr. 37.**
Alte u. neue **Sopha** verk. **Wreitstr. 29.**

Ueberzieher, Fracks, Hosen, Westen und 1
Confirm.-Anzug verk. **Ramischestr. 11, Klinge.**

Gut gepaltener **Hedbauer** zu verkaufen.
Zu erfr. in der Exped. d. Bl.



Wissenschaftlich empfohlen gegen Husten, Nier-
keit, Raubheit im Halse, Verschleimung, Halsweh etc
Preis à Schachtel 8/4, Sgr. Lager in:
Halle in Dr. Räger's Hirsch-Apothek, bei Apoth.
Dr. A. Franke, in J. C. Pabst Engel-Apothek
und bei **Heimbold & Co.**
Die Administration der Felsenquellen.

Veränderungshalber sind **Hedbauer** u. a.
Bauer zu verkaufen **Klausdorfer 16, D. 1.**

Ein noch neuer **Bettstülm** zu verkaufen
Weidenplan, Gartengasse 8, 1 Ex.

Ein braunes Pferd (Wallach) stotter Gän-
ger steht z. Verkauf neue Zuderraffinerie 8.

100 Mille

seine importirte **Havana-Cigarren**, à
100 Mille 30 Thlr. — Probetischen zu 50
u. 100 Stück werden gegen Einzahlung oder
Nachnahme von 1 1/2 und 3 Thlr. versandt
durch das

Cigarren-Cyprus-Geschäft von
Th. Laube & Co. in Hannover

Nichtconvenientes wird umgetauscht.

Kumpen, Knochen, Eisen u. s. w. laufe
zum höchsten Preise
Fr. Günther, H. Schloßgasse 5.

Ein ziemlich neuer **Wag**, passend für einen
Confirmanzen, verkauft **Unterplan 6.**

Ein Paar gesunde starke **Arbeitspferde**
werden zu kaufen gesucht. Adressen unter
A. & Co. in der Exped. d. Bl. niederzul.
Gedr. Kleidungsst. L. F. Hohmann, Rudowg. 17.

1000 Thlr. gute Hypothek gesucht. Gef.
Nur. unter **G. A.** bitte in der Exped. d. Bl.
niederzuliegen.

Ein kleines Gut, zwischen circa 30-100
Morgen, unter Umständen auch bis 200 Mor-
gen besten Hüdenboden, wird von einem zah-
lungsfähigen Käufer zu kaufen gesucht. Respec-
tanten werden gebeten, ihre Adressen franco,
posto restante Magdeburg unter der Chiffre
A. Nr. 101 bis zum 1. März cr. gefälligst
niederzuliegen.

Ein größerer und ein kleinerer **Hand-Woll-
wagen** werden zu kaufen gesucht. Näheres
in der Exped. d. Bl.

Gold und Silber

fauf zum höchsten Preise
A. Teichmann,
Goldarbeiter und Graveur, gr. Klausstr. 11.

22. Langegasse 22.

Jeden Posten **Guß- und Schmiedeseisen,**
sowie **Umpfen, Knochen, Papierphän,**
Zuschnitte, Messing, Kupfer, Blei, Zink,
Zinn u. s. w. laufe und zahlst die höchsten
Preise **H. Bode.**

Deutsche Einigkeit

Sonntag den 23. Febr. Abends 6 1/2 Uhr
Ball im Salon zum **"Noienthal."**
Der Vorstand.

Die **Wahragerin** aus Stettin hält sich
nur noch bis zum 26. d. M. Abends hier
auf **H. Sautberg 12, part.**
Sprecht. Morgens 8 bis Abends 7 Uhr.

